



Betreff:
9. Sachstandsbericht Schulentwicklungsplanung

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 17/SVV/0940

Erstellungsdatum	21.03.2018
Eingang 922:	21.03.2018

Einreicher: GB Bildung, Kultur und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

04.04.2018	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Den 9. Sachstandsbericht Schulentwicklungsplanung.

Sachverhalt / Hintergrund:

Gemäß Beschluss 14/SVV/0940 wird der Oberbürgermeister beauftragt, den Hauptausschuss – beginnend ab November 2014 – alle drei Monate und bei besonderen Entwicklungen in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.

Dabei sind die wesentlichen Entwicklungen, die sich aus den Beschlüssen 14/SVV/0063, Refinanzierung der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 und 13/SVV/0800, Schulentwicklungsplanung 2014 – 2020, kurz darzustellen.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Projektgruppe Schulentwicklungsplanung

9. Sachstandsbericht

März 2018

1 Aufgabenstellung

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 12. November 2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, den Hauptausschuss über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.

Im 8. Sachstandsbericht wurde über die Umsetzung der bisherigen Schulentwicklungsplanung, d. h. der geplanten Maßnahmen zur Schulerrichtung bzw. –erweiterung sowie der zusätzlichen oder vorgezogenen Maßnahmen und zu den Zügigkeiten im Schuljahr 2017/2018 berichtet.

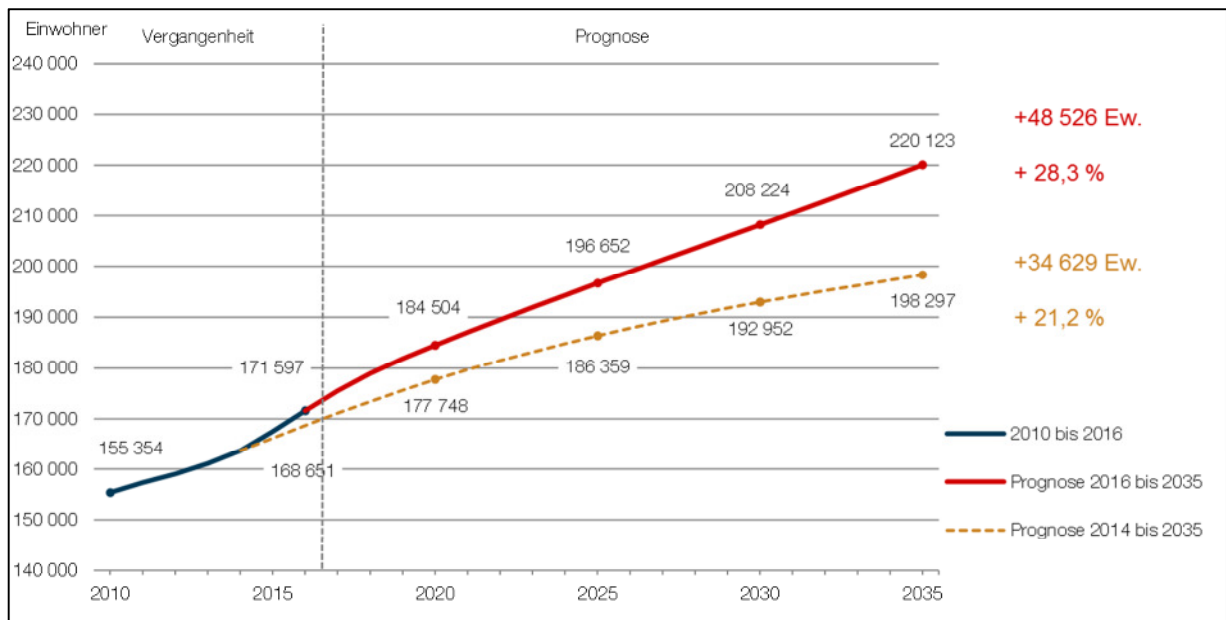
Schwerpunkte dieser Berichterstattung sind

- die Bevölkerungsprognose 2017,
- die Schülerzahlen 2017/2018 sowie ein Ausblick in der Primarstufe (Vergleich Strukturquoten) und in der Sekundarstufe (Vergleich Schulformenverteilung),
- eine Schülerzahlenprognose und
- der Stand der Schulbaumaßnahmen.

2 Bevölkerungsprognose 2017

Zu Beginn des Jahres 2018 erfolgte die Veröffentlichung der Bevölkerungsprognose 2017 (Stichtag 31.12.2016).

Abbildung 1 – Einwohnerentwicklung 2016 – 2035



Gemäß der Bevölkerungsprognose 2017 wird die Landeshauptstadt Potsdam bis zum Jahr 2035 eine Zahl von rund 220.000 Einwohnern erreichen. Dies entspricht einem Bevölkerungszuwachs von über 48.000 Personen bzw. 28,3 % gegenüber dem Basisjahr 2016. Das bedeutet, in einem Zeitraum von knapp 10 Jahren wird Potsdam unter den

getroffenen Annahmen die Marke von 200.000 Einwohnern überschreiten. Damit fällt die neu berechnete zukünftige Bevölkerungszahl Potsdams höher aus, als bei der zuletzt berechneten Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Basisjahr 2014 (+ 11 Prozentpunkte im Jahr 2035).

Abbildung 2 – Entwicklung der Einwohnerzahlen 2016 – 2035 nach Altersgruppen

Landeshauptstadt Potsdam										
Altersgruppe	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2025	2030	2035
unter 3 Jahre	5 691	5 773	5 912	5 912	5 940	5 958	5 944	5 997	6 225	6 582
3 bis unter 6 Jahre	5 350	5 612	5 729	5 934	5 982	6 090	6 081	6 096	6 258	6 549
6 bis unter 12 Jahre	10 096	10 415	10 726	10 935	11 221	11 445	11 626	12 219	12 508	12 914
12 bis unter 16 Jahre	5 649	5 921	6 151	6 469	6 691	6 887	7 175	7 570	8 216	8 441
16 bis unter 18 Jahre	2 678	2 791	2 938	3 015	3 111	3 241	3 339	3 645	4 035	4 278
18 bis unter 25 Jahre	10 408	11 177	11 716	12 064	12 326	12 470	12 771	13 673	15 015	16 158
25 bis unter 35 Jahre	27 924	27 731	27 542	27 422	27 132	26 992	26 839	26 578	28 269	29 975
35 bis unter 65 Jahre	69 998	71 446	72 634	73 719	74 926	76 144	77 434	80 724	83 491	87 732
65 bis unter 85 Jahre	29 438	30 109	30 885	31 341	31 698	31 975	32 085	32 991	36 802	40 247
85 Jahre und älter	4 365	4 573	4 731	5 084	5 477	5 850	6 220	7 160	7 405	7 249
insgesamt	171 597	175 549	178 964	181 896	184 504	187 054	189 512	196 652	208 224	220 123
Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr 2016 in %										
Altersgruppe	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2025	2030	2035	
unter 3 Jahre	1,4	3,9	3,9	4,4	4,7	4,4	5,4	9,4	15,6	
3 bis unter 6 Jahre	4,9	7,1	10,9	11,8	13,8	13,7	13,9	17,0	22,4	
6 bis unter 12 Jahre	3,2	6,2	8,3	11,1	13,4	15,2	21,0	23,9	27,9	
12 bis unter 16 Jahre	4,8	8,9	14,5	18,5	21,9	27,0	34,0	45,4	49,4	
16 bis unter 18 Jahre	4,2	9,7	12,6	16,2	21,0	24,7	36,1	50,7	59,7	
18 bis unter 25 Jahre	7,4	12,6	15,9	18,4	19,8	22,7	31,4	44,3	55,2	
25 bis unter 35 Jahre	-0,7	-1,4	-1,8	-2,8	-3,3	-3,9	-4,8	1,2	7,3	
35 bis unter 65 Jahre	2,1	3,8	5,3	7,0	8,8	10,6	15,3	19,3	25,3	
65 bis unter 85 Jahre	2,3	4,9	6,5	7,7	8,6	9,0	12,1	25,0	36,7	
85 Jahre und älter	4,8	8,4	16,5	25,5	34,0	42,5	64,0	69,7	66,1	
insgesamt	2,3	4,3	6,0	7,5	9,0	10,4	14,6	21,3	28,3	

Die Zahl der Grundschul Kinder (6 bis unter 12 Jahre) wird sich bis 2035 um 27,9 % erhöhen, was absolut ein Plus von 2 800 Kindern in dieser Altersgruppe ausmacht. Das Anwachsen dieser Altersgruppe verläuft prozentual in den kommenden fünf Jahren ähnlich wie bei den Kindergartenkindern, ab 2022 steigt ihr Anteil jedoch deutlicher an. Das größte Wachstum wird die Gruppe der Kinder in den Sekundarstufen (12 bis unter 18 Jahre) erfahren. In den kommenden fünf Jahren nimmt ihr Volumen um 21 % zu, bis zum Jahr 2035 um fast 53 %, was ein absolutes Wachstum von rund 8 300 auf insgesamt 12 700 Schüler der Sekundarstufe bedeutet.

3 Schülerzahlen

Mit Stand vom 30. Januar 2018 liegen die offiziellen Schülerzahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für den Schulstart vom 04. September 2017 vor.

Demnach besuchen im Schuljahr 2017/2018

- 17.270 SchülerInnen die allgemeinbildenden, städtischen Schulen,
- 5.329 SchülerInnen eine Schule in freier Trägerschaft und
- 3.942 SchülerInnen ein Oberstufenzentrum der Landeshauptstadt Potsdam.

Nach Auswertung der Schülerzahlen wurden 1.911 Erstklässlerinnen und Erstklässler – 56 mehr als im Vorjahr (1.855) an allen Potsdamer Grundschulen und Schulen mit Primarstufe eingeschult. Im weiterführenden Bereich werden 1.923 SchülerInnen in den siebten Klassen und 1.479 SchülerInnen in den elften Klassen beschult. Insgesamt stieg die Potsdamer Schülerzahl um ca. 2,6 Prozent (25.874 auf 26.541) an.

3.1 Primarstufe

Die dynamische Entwicklung der Bevölkerung, veranlasste eine veränderte Herangehensweise bei der Ermittlung der Schulplatznachfrage. Während zuvor Übergangsquoten der 1. und 7. Klassenstufe genutzt wurden, werden seit dem Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 Strukturquoten zur künftigen Bedarfsermittlung verwendet. Dieses Vorgehen gewährleistet eine bessere Berücksichtigung der erwarteten Zuzugsbevölkerung, da davon ausgegangen wird, dass Schulbevölkerung aller Altersjahrgänge zuziehen wird und damit im Zeitverlauf die Nachfrage auch in allen Klassenstufen steigt.

Für die Primarstufe ist das regional ausgewogene Angebots-Nachfrage-Verhältnis von entscheidender Bedeutung (Defizite im Potsdamer Norden können nicht in der Waldstadt ausgeglichen werden). Allerdings ist festzustellen, dass die Grundschulnachfrage nicht immer dort befriedigt wird, wo sie entsteht, was auch auf die Potsdamer Besonderheiten (Freie Träger und deckungsgleiche Einzugsbereiche) zurückzuführen ist. Im aktuellen Schuljahr werden ca. 23 % der GrundschülerInnen in Schulen der freien Trägerschaft beschult. Damit tragen diese Schulen – neben der Ergänzung öffentlicher Schulangebote - erheblich zur Entlastung des öffentlichen Schulstandortnetzes bei. Allerdings ist bei freien Schulen die lokale Wirkung nicht verlässlich planbar.

Die zweite Potsdamer Besonderheit - deckungsgleiche Einzugsbereiche - führt zu einer Aufweichung der wohnortnahen Grundschulversorgung. Dieses für Eltern und Schüler grundsätzlich attraktive System stellt die äußere Schulentwicklung in Bezug auf regional angepasste Schulplatzbereitstellung vor eine erhebliche Herausforderung, da zum Einen die wohnortnahe Versorgung mit Primarschulkapazitäten gesetzlich gefordert ist, es aber zum Anderen keine verlässlichen Annahmen zum längerfristigen Anwahlverhalten in der Primarstufe geben kann. Im schlimmsten Fall würde die bauliche Investitionsplanung einem wechselnden Elternwillen folgen. Dies könnte zu erheblichen finanziellen Belastungen der Landeshauptstadt Potsdam führen, da Schulraumkapazitäten nur suboptimal genutzt werden könnten. Insofern ist es vordringlichste Aufgabe der Schulentwicklungsplanung, eine wohnortnahe Versorgung unter Berücksichtigung der Anwahl bei optimaler Gebäudeauslastung anzustreben.

Auf der für die Schülerzahlenprognose gewählten regionalen Ebene der achtzehn Planungsräume ergeben sich daraus „regionalspezifische Strukturquoten“ (Anteil der erwarteten Grundschüler in Bezug zu der Bevölkerung im Alter von 6 Jahren), die für die Standortplanung zugrunde gelegt wird. Der Vergleich der Strukturquoten des Schulentwicklungsplanes 2014 bis 2020 mit den Strukturquoten des Schuljahres 2016/2017 bzw. 2017/2018 ist in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3 - Vergleich Erstklässler auf Planungsraumbene

Planungsraum	Strukturquoten SEP 2014-2020	Strukturquoten 2016/2017	Strukturquoten 2017/2018	Schülerzahlen Ist 2017/2018	Strukturquoten SEP langfristig
101 - Groß Glienicke, Kramnitz, Sacrow	85 %	87 %	124 %	52	100 %
102 (Neu Fahrland, Fahrland, Satz Korn, Marquardt, Uetz-Paaren)	115 %	94 %	98 %	103	100 %
201 (Bornim, Bornstedt, Nedlitz, Am Ruinenberg, Rote Kasernen)	100 %	94 %	95 %	262	100 %
202 (Eiche, Grube, Golm)	75 %	91 %	100 %	78	95 %
301 - Nauener und Berliner Vorstadt	70 %	67 %	70 %	51	70 %
302 (Innenstadt, Am Weinberg)	150 %	155 %	151 %	196	150 %
303 (Brandenburger Vorstadt)	50 %	41 %	38 %	50	40 %
304 (Potsdam West)	150 %	157 %	125 %	110	140 %
401 (Zentrum Ost)	130 %	203 %	265 %	96	265 %
402 (Babelsberg Nord, Klein Glienicke)	130 %	148 %	161 %	229	165 %
403 (Babelsberg Süd)	50 %	38 %	43 %	51	45 %
501 (Stern)	150 %	109 %	145 %	190	135 %
502 (Drewitz)	85 %	99 %	89 %	61	100 %
503 (Kirchsteigfeld)	120 %	117 %	127 %	89	115 %
601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt)	100 %	49 %	54 %	44	50 %
602 (Schlaatz)	90 %	78 %	102 %	83	90 %
603 (Waldstadt I, Industriegelände)	350 %	309 %	394 %	105	330 %
604 (Waldstadt II)	65 %	65 %	70 %	61	70 %

1.911

Der Vergleich der damals definierten mit den aktuellen Strukturquoten spiegelt zum einen das dynamische Wachstum und zum anderen die Wandlungsfähigkeit der Landeshauptstadt Potsdam wider. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung erfolgt ein ständiges Anpassen sowie Nachjustieren anhand der aktuellen Schülerzahlen sowie Bevölkerungsprognosen, um auf die künftigen Herausforderungen (Schulnachfrage) vorbereitet zu sein. Im Folgenden sind einzelne Planungsräume detaillierter beschrieben.

Planungsraum 101

Gemäß der Schulentwicklungsplanung handelt es sich bei der diesjährigen Strukturquote um einen einmaligen Ausreißer nach oben, langfristig sollte sich die Strukturquote um die 100 % einpendeln und somit auch zukünftig alle Schulkinder im Planungsraum versorgt werden können.

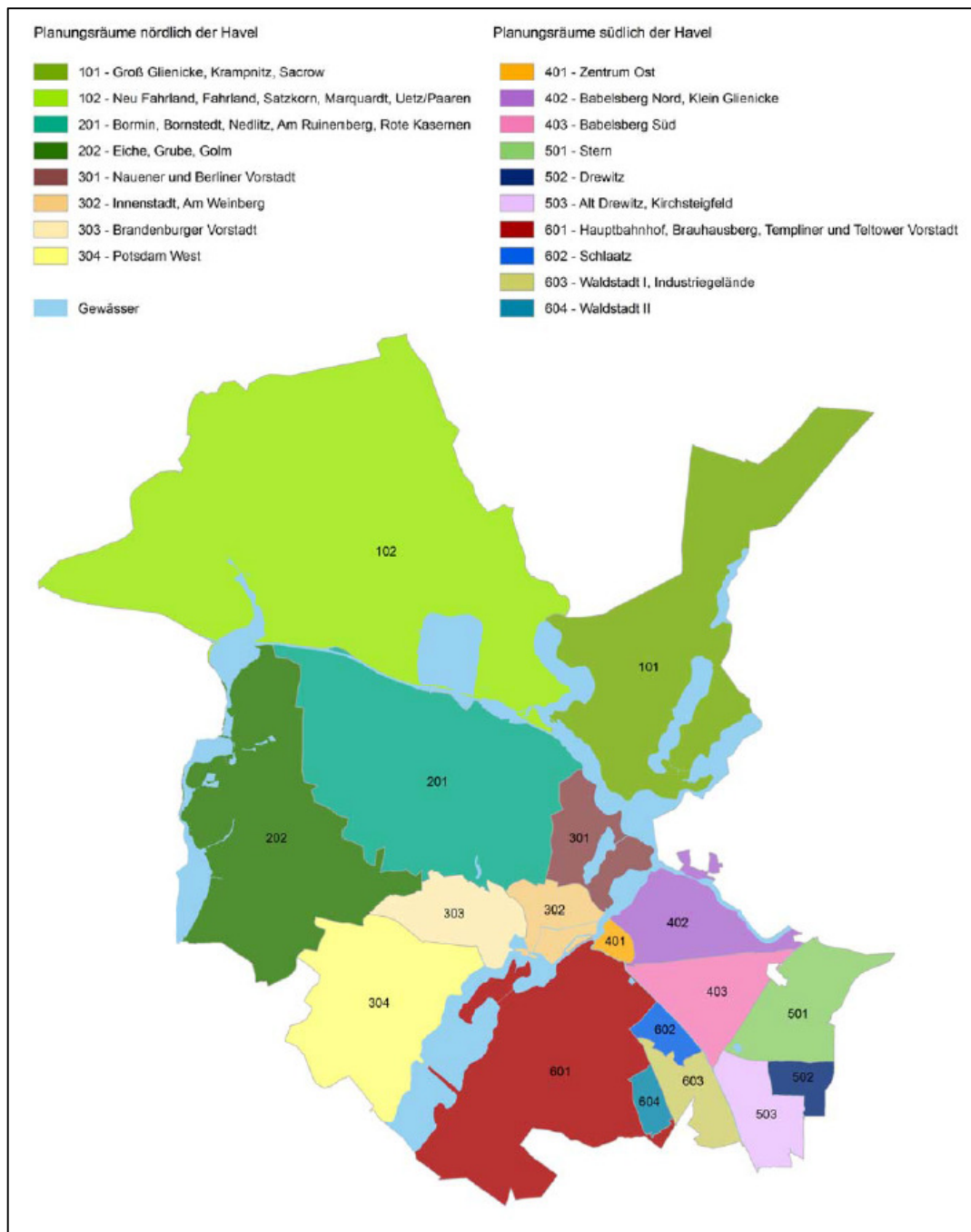
Planungsraum 102

Aufgrund der Zügigkeitserhöhung (2 auf 3) der Regenbogenschule (7), welche jetzt auch langfristig erfolgen soll, wird auch in diesem Planungsraum mit einer Strukturquote von 100 % kalkuliert. Eine Veränderung ist zukünftig ca. ab dem Jahr 2020 durch das Entwicklungsgebiet Kramnitz möglich. Langfristig sollten allerdings auch in diesem Planungsraum alle potentiellen Schulkinder versorgt werden können.

Planungsraum 201

Zum Schuljahr 2019/2020 erfolgt die Fertigstellung der Grundschule Rote Kaserne Ost und damit einhergehend auch die langfristige Zügigkeitserhöhung auf 3 Züge. Damit sollten auch in diesem Planungsraum langfristig genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Abbildung 4 - Planungsräume der Landeshauptstadt Potsdam



Planungsraum 302

Gemäß der Bevölkerungsprognose 2017 in Verbindung mit der bisherigen sowie prognostizierten Strukturquote entsteht langfristig ein zusätzlicher Bedarf von ca. 3 Grundschulzügen. Eine entsprechende Standortsuche wurde seitens der Landeshauptstadt Potsdam bereits angeschoben. Eine zusätzliche Grundschule in der Innenstadt soll zukünftig auch die angrenzenden Planungsräume, vor allem die Planungsräume 303 und 601 entlasten.

Planungsraum 401

Die derzeit doppelt so hohe Strukturquote als ursprünglich geplant, resultiert aus der vorübergehenden Zügigkeitserweiterung (2 auf 4) der Grundschule am Humboldtring (37). Die Kapazitätserweiterung in Modulbauweise war nötig um die angespannte Situation in

Babelsberg zu entlasten und dient darüber hinaus als Übergangslösung bis zur Fertigstellung der Grundschule Heinrich-Mann-Allee für den Planungsraum 601.

Planungsraum 403

In Babelsberg Süd lag die Strukturquote im Schuljahr 2010/2011 noch bei ca. 66 %. Bereits mit dem Schulentwicklungsplan 2014-2020 wurde diese langfristig auf 50 % nach unten korrigiert. Mittlerweile können nur noch rund 40 % der im Planungsraum lebenden Grundschüler mit einem Schulplatz versorgt werden. Die nun angestrebte temporäre Lösung an der Goetheschule (31) wird nur bedingt zur Entlastung beitragen, aufgrund des Bevölkerungswachstums, gilt es schnellst möglich den Bau einer neuen Grundschule zu realisieren. Zur finalen Standortentscheidung Sandscholle vs. Medienstadt ist seitens der Landeshauptstadt Potsdam eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung angeschoben worden, mit einem Ergebnis ist vor der Sommerpause zu rechnen.

Planungsraum 601

Im Planungsraum 601 (Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt) hat sich die Strukturquote mittlerweile mehr als halbiert. Das Bevölkerungswachstum ist hier weitaus dynamischer eingetreten, als im Schulentwicklungsplan seinerzeit angenommen worden ist. Mittlerweile wurde deshalb die Errichtung einer 3-zügigen Grundschule in der Heinrich-Mann-Allee zum Schuljahr 2022/2023 beschlossen. Übergangsweise sollen, wie bereits thematisiert, die temporären zwei zusätzlichen Grundschulzüge an der Grundschule am Humboldttring (37) zur Entlastung beitragen.

3.2 Sekundarstufe

Anders als im Primarbereich geht es nicht primär darum wohnortnah, sondern stadtweit für genügend Schulkapazitäten zu sorgen. Allerdings muss dabei die Nachfrage der Schulformen und der Anteil der Schulpendler berücksichtigt werden.

Abbildung 5 – Anteilsquoten der Schulformen

Schulform	Anteil SEP 2014-2020	Anteil 2016/2017	Anteil 2017/2018
Oberschule	12,9 %	12,1 %	12,1 %
Gesamtschule	40,1 %	44,7 %	44,4 %
Gymnasium	47,0 %	43,2 %	43,5 %

Die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulformen spiegelt nicht exakt die Schüler- und Elternwünsche wieder. Aufgrund organisatorischer Beschränkungen kann nicht immer der Erstwunsch erfüllt werden, sodass es im Ergebnis des Aufnahmeverfahrens zu Verschiebungen zwischen den Schulformen kommt. In den letzten Jahren lag der Erstwunsch zum Besuch einer Oberschule sehr deutlich unterhalb der vorhandenen Kapazität, hingegen war der Wunsch zum Besuch einer Gesamtschule oder eines Gymnasiums in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Dies wurde bereits beim Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 berücksichtigt (Auslaufen der Pierre-de-Coubertin-Oberschule und Errichtung einer Gesamtschule bzw. geplante Neuerrichtungen sind ausschließlich Gymnasien oder Gesamtschulen).

Einige der in der Landeshauptstadt Potsdam vorhanden Gesamtschulen und Gymnasien genießen eine hohe Attraktivität für ortsfremde Schüler. Schulische Angebote mit speziellen pädagogischen Konzepten entfalten auf Landesebene (Förderschulen, berufliche Schulen)

oder sogar auf Bundesebene (Sportschule Jahn) ihre Wirkungen. So wurde bereits mit dem aktuellen SEP, die Annahme, dass angrenzende Gemeinden, die bei ihnen entstehende Nachfrage wohnortnah selbst erfüllen, als nicht zutreffend thematisiert. Für das Schulnetz Potsdams bedeutet dies, dass derzeit zusätzliche Schulkapazitäten ausschließlich für einpendelnde Schüler, die zum größten Teil aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark kommen, bereitgestellt werden.

Unter Berücksichtigung der bereits umgesetzten Maßnahmen, Errichtung des Gymnasiums 5 zum Schuljahr 2016/2017 und den geplanten Maßnahmen (Gesamtschule am Standort der Pierre-de-Coubertin sowie zwei 6-zügige weiterführende Schulen im Norden und Süden Potsdams) zeichnen sich ab dem Schuljahr 2019/2020 bis zur Fertigstellung der beiden letztgenannten Schulen Kapazitätsengpässe ab. Diese sollen durch Übergangslösungen, temporäre Erweiterung der Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule (46) von 5 auf 7 Züge sowie die vorzeitige Errichtung der Gesamtschule Pappelalle/Reiherweg in den Modulen an der Esplanade bis zur Fertigstellung der geplanten Schulen gelöst werden.

4 Schülerzahlenprognose

Auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2017 lassen sich erste Hochrechnungen für die künftigen Schülerzahlen in der Landeshauptstadt Potsdam durchführen. Im Folgenden sind diese anhand einer Verhältnisrechnung für die Primar- sowie Sekundarstufe dargestellt.

Abbildung 6 – Prognose Primarstufe (1. Klasse)

Primarstufe – 1. Klasse	2017	2035	Differenz	Züge (28)
<i>Bevölkerungsdaten 6-jährige</i>	1.766	2.170	404	14,4
<i>Schüler in städtischen Schulen</i>	1.532	1.882	350	12,5
<i>Schüler in freien Schulen</i>	421	517	96	3,4
Summe Schüler	1.953	2.400	447	16,0

Gemäß der Schülerzahlenprognose (1. Klasse) werden langfristig ca. 16 zusätzliche Züge in der Primarstufe benötigt. Hiervon befinden sich bereits 8 Züge in der Planung/Umsetzung (Schulcampus am Stern und jeweils eine 3-zügige Grundschule in der Heinrich-Mann-Allee sowie in Babelsberg). Auch für das Entwicklungsgebiet Krampnitz ist eine Primarstufe geplant, allerdings ist eine genaue Aussage zur geplanten Zügigkeit erst mit der endgültigen Einwohnerzahl (Abschluss des Neubauwettbewerbes Ende März) in dem Gebiet möglich. Darüber hinaus wurde seitens der Landeshauptstadt Potsdam bereits eine Standortsuche für mögliche Schulen in der Innenstadt sowie dem Sozialraum VI (Hauptbahnhof bis Bhf. Rehbrücke) angestoßen. Denn anhand der Bevölkerungsprognose 2017 in Verbindung mit der Strukturquote ergibt sich langfristig ein Bedarf in den voran genannten Gebieten und anders als in der Sekundarstufe, gilt es in der Primarstufe eine wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen.

Abbildung 7 – Prognose Sekundarstufe (7. Klasse)

Primarstufe – 7. Klasse	2017	2035	Differenz	Züge (28)
<i>Bevölkerungsdaten 12-jährige</i>	1.551	2.118	567	20,3
<i>Schüler in städtischen Schulen</i>	1.545	2.110	565	20,2
<i>Schüler in freien Schulen</i>	403	550	147	5,3
Summe Schüler	1.948	2.660	712	25,4

Gemäß der Schülerzahlenprognose (7. Klasse) werden langfristig mehr als 25 zusätzliche Züge in der Sekundarstufe benötigt. Hiervon befinden sich bereits 17 Züge in der Planung/Umsetzung (Schulcampus am Stern, jeweils eine 6-zügige Gesamtschule in der Pappelallee/Reiherweg sowie am Standort Waldstadt-Süd und ein 3-zügiges Gymnasium an der Förderschule am Nuthetal (wird an den Standort Waldstadt-Süd verlagert)). Auch für das Entwicklungsgebiet Krampnitz ist eine Sekundarstufe geplant, allerdings ist, wie in der Primarstufe auch, eine genaue Aussage zur geplanten Zügigkeit erst mit der endgültigen Einwohnerzahl (Abschluss des Neubauwettbewerbes Ende März) in dem Gebiet möglich. Darüber hinaus wurde seitens der Landeshauptstadt Potsdam auch für den weiterführenden Bereich bereits eine Standortsuche für mögliche weitere Schulen angestoßen. Anders als in der Primarstufe gilt es im weiterführenden Bereich stadtweit ein alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot zu schaffen.

5 Schulbaumaßnahmen

Im Folgenden wird nur auf die aktuellen Entwicklungen eingegangen:

Zu den einzelnen Maßnahmen entsprechend Drucksache 13/SVV/0800, Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 sowie den darüber hinaus geplanten wird mitgeteilt:

zu 1. d) Grundschule Bornim (11)

Die Schule wurde wie geplant zum Schuljahr 2015/2016 in der Modulanlage zweizügig errichtet. Die Fortführung in dem neuen massiven Schulgebäude wird voraussichtlich erst zum 2. Halbjahr des Schuljahres 2018/2019 erfolgen.

zu 1. e,f,g) Oberschule Pierre de Coubertin (39)

Zum Schuljahr 2018/2019 wird die Oberschule keine siebten Klassen mehr aufnehmen. Das Schulzentrum mit Montessoriprofil (5/3-zügige Gesamtschule mit integrierter 2-zügiger Primarstufe) wird im gleichen Jahr eröffnen und zum Schuljahr 2018/2019 SchülerInnen der Sekundarstufe I und II aufnehmen. Die Primarstufe wird voraussichtlich zum Schuljahr 2019/2020 eröffnet.

zu 1. h.) Grundschule am Standort Rote Kaserne Ost (17)

Die Grundschule wurde aufgrund der dynamischen Bevölkerungsentwicklung ein Jahr früher als ursprünglich geplant in Modulbauweise zum Schuljahr 2016/2017 an der Esplanade errichtet. Der Umzug in die massive Grundschule am Standort Rote Kaserne Ost soll planmäßig zum Schuljahr 2019/2020 erfolgen.

zu 1. i.) 5/3-zügige Gesamtschule Nedlitzer Holz (2021/2022)

Da das geplante Grundstück am Nedlitzer Holz und auch die Biosphäre nicht zur Verfügung stehen, ist derzeit der Bau einer 6/3-zügigen Gesamtschule am Standort Reiherweg/Pappelallee zum Schuljahr 2022/2023 geplant. Darüber hinaus ist aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums die Errichtung bereits zum Schuljahr 2019/2020 in der Esplanade (Modulanlage für die Rote Kaserne Ost) vorgesehen.

zu 1. j.) 3-zügige weiterführende Schule am Standort Waldstadt Süd/Bhf. Rehbrücke

Am Standort Waldstadt Süd/Bhf. Rehbrücke soll eine 6/3-zügige Gesamtschule voraussichtlich erst zum Schuljahr 2025/2026 errichtet werden. Darüber hinaus ist geplant, eine Förderschule, einen Hort sowie die benötigten Sportflächen auf dem Areal zu integrieren.

Grundschule Babelsberg

Eine abschließende Standortentscheidung (Sandscholle oder Medienstadt) steht gegenwärtig noch aus. Erst im Anschluss ist eine realistische Aussage über die mögliche Fertigstellung der 3-zügigen Grundschule möglich.

Grundschule Heinrich-Mann-Allee

Aufgrund von Verzögerungen bei den Kaufverhandlungen über das Grundstück mit den Eigentümern ist momentan offen, inwieweit die geplante Errichtung zum Schuljahr 2022/2023 realisierbar ist, gegebenenfalls ist eine erneute Standortsuche erforderlich.

Kramnitz

Entsprechend den aktuellen Prognosen über die Einwohnerzahl in Kramnitz (7.000 + X) ist momentan die Errichtung einer 3-zügigen Grundschule und eines 3-zügigen Gymnasiums vorgesehen. Eine genaue Aussage zur geplanten Zügigkeit sowie Errichtung ist erst mit dem Abschluss des Neubauwettbewerbes Ende März für das Gebiet möglich.

Regenbogenschule (7)

Entsprechend dem Bedarf (Anwahlverhalten) im Schuljahr 2017/2018 wurden erstmalig drei erste Klassen gebildet. Mit Veröffentlichung der Bevölkerungsprognose 2017 wird nun eine dauerhafte Zügigkeitserweiterung der Schule forciert.

Goethe-Grundschule (31)

Aufgrund des offensichtlichen Bedarfs (Bevölkerungswachstums) wird derzeit eine Übergangslösung für eine temporäre Zügigkeitserweiterung (2 auf 3) zum Schuljahr 2018/2019 realisiert.

6 Fazit

Das anhaltende dynamische Bevölkerungswachstum in der Landeshauptstadt Potsdam erfordert auch zukünftig ein ständiges Monitoring seitens der Schulentwicklungsplanung, da nur so dem § 102 BbgSchulG „Die Schulentwicklungsplanung soll die planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot und den Planungsrahmen für einen zweckentsprechenden Schulbau schaffen“ entsprochen werden kann. Gemäß der Bevölkerungsprognose 2017 werden in den kommenden Jahren weitere Schulbauten und somit Investitionen sowohl im Primar- und Sekundarbereich notwendig und darüber hinaus, aufgrund der geschilderten Verzögerungen bei den geplanten Schulbauten gegebenenfalls weitere Übergangslösungen erforderlich sein. In diesem Zusammenhang muss auch das Thema „qualifizierter Schulbau“ (tragfähige inhaltliche und räumliche Konzepte, die Effizienz, Bedarfsgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit der Bauvorhaben sicherstellen) Berücksichtigung finden. Denn nur so ist eine zeitgemäße Umsetzung, das heißt bedarfs- und nutzerorientierte Schulbauplanung (Abstimmung von Raumstrukturen auf veränderte Anforderungen des Lernens und Unterrichtens) unter gleichzeitiger Berücksichtigung städtebaulicher, organisatorischer und finanzieller Rahmenbedingungen zu erreichen.